

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 6

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: **Jenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 7. Mai 1925.

Wochenpruch: Wer der Zeit dient,
der dient ehrlich.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

1. A. Hottinger, Aufbau Sellengraben 7, Z. 1; 2. J. Peter, Um- und Aufbau Lindenhofstraße 15/17, Z. 1; 3. Freiherr von Kleist, Autoremisen und Wohnung Stöckerstraße 7, Z. 2; 4. A. Seiler, Autoremisengebäude Seefstraße 7/9, Z. 2; 5. Stadt Zürich, Um- und Anbau Benedigstraße 2, Z. 2; 6. A. Stucky, 3 Einfamilienhäuser Lettenholzstraße 15, 17, 19, Z. 2; 7. Fr. Meier, Benzintank- und -abfüllanlage Birnmensdorferstraße 310, Z. 3; 8. Stadt Zürich, Wasserreservoir im Friesenberg, Z. 3; 9. M. Streikelsen, Einfriedung Saumstraße Nr. 43, Z. 3; 10. E. Kellenberger Söhne, Umbau mit Autoremisen Vers.-Nr. 1586/Hohlstraße 100, Z. 4; 11. Leemann & Co., Benzintank- und abfüllsäule Werdstraße 108, Z. 4; 12. Genossenschaft Sonnenheim, 5 Wohnhäuser und teilweise Einfriedung Hardstraße 91—99, Z. 4; 13. Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten, für das Zusammenbauen von Wohnhäusern an der Niedtli-/Stolze-straße, Z. 6; 14. Fr. Leemann, Um- und Aufbau Niedtli-straße 8, Z. 6; 15. Baugenossenschaft Kapfhalde, Einfriedung Mühlehalbensteig 5, Z. 7; 16. Baugenossen-

schaft Kapfhalde, Dachwohnung Witikonersstraße 28, Z. 7; 17. C. Dickerhof, Einfamilienhaus Hegibachstraße 133, Z. 7; 18. S. Gablitzel, Wohnhaus mit Autoremise Susenbergstraße 95, Z. 7; 19. S. Stäbeli-Meier, Einfriedung Zürichbergstraße 231, Z. 7; 20. P. Döbeli, Benzintank- und -abfüllanlage Seefeldstraße 309, Z. 8; 21. Genossenschaft Persévérance, 3 Doppelwohnhäuser Zollikerstraße Nr. 19—23, Z. 8; 22. Genossenschaft Seerose, Autoremise Dufourstraße 23, Z. 8; 23. W. Güntert, Benzintank- und -abfüllsäule Nußgasse 8, Z. 8; 24. Fr. Woerh, Autoremisengebäude und Offenhaltung Vorgarten Seefeldstraße 267, Z. 8.

Städtische Baukredite in Zürich. (Aus den Stadtratsverhandlungen.) Für die Außenrenovation der Wasserkirche wird auf Rechnung des Kapitalverkehrs der Stiftung des stadtzürcherischen Nutzungsgutes ein Kredit von 481,000 Fr. bewilligt und der bürgerlichen Abteilung des Großen Stadtrates beantragt, von der nachträglichen Einstellung der auf das Jahr 1925 entfallenden Ausgabe von 20,000 Fr. in den Voranschlag der Stiftung Vormerk zu nehmen.

Der allgemeinen Abteilung des Großen Stadtrates werden die Pläne und der Kostenvoranschlag für die Erneuerung der Einfriedung des Zwinglibenkmals zur Genehmigung vorgelegt mit dem Antrage, für die Ausführung einen Kredit von 56,000 Fr. auf Rechnung des ordentlichen Verkehrs der Jahre 1926 und 1927 zu bewilligen.

Bauliches aus Zürich. Es ist begrüßenswert, daß im Laufe der letzten Jahre immer mehr das Bestreben zutage tritt, den Hausfassaden in der Altstadt durch künstlerische Bemalung ein farbenfreudiges Gepräge zu verleihen. Jüngsten Datums ist nun unter Leitung von Architekt J. Geiger im Zusammenhang mit einem umfassenden Umbau des Häuserblockes Marktgasse 3 und 5, Schneggengasse 4 und Mezgergasse 6 auch die Fassade des Bianchi-Hauses in vorzüglicher Weise neu erstellt worden. Auf terrakottafarbenem Grunde heben sich wirkungsvoll symmetrisch eingefügte Medallions ab, in denen die verschiedenen Zweige des Comestiblegeschäftsbetriebes veranschaulicht sind. Die Skizze der hinsichtlich Farbenverteilung wie künstlerischer Anordnung gleich lobenswerten Fassade-Bemalung stammt aus dem Atelier des Zürcher Kunstmalers Rudolf Mülli und gelangte durch das Malergeschäft Hilger unter Mitwirkung von Kunstmalers Egger zu überaus anerkannter Ausführung. Beim Umbau des erweiterten Geschäftshauses wurde besonders darauf Bedacht genommen, den modernen hygienischen Anforderungen gerecht zu werden. Hierzu ist besonders die damit zum erstenmal in der Schweiz angewandte Einrichtung eines Schaufensters als Kühlfenster zu erwähnen, dessen Kühlung ein Frigorotor von Gebr. Sulzer in Winterthur besorgt.

Wasserversorgungsanlagen auf dem Friesenbergareal in Zürich. In den Voranschlag der Gemeinde für 1925 sind 240,000 Fr. eingestellt für die Errichtung ausgedehnter Wasserversorgungsanlagen auf dem Friesenbergareal, woran der Regierungsrat einen Staatsbeitrag von 60,000 Fr. zugesichert hat. Das Projekt geht im allgemeinen auf die Schaffung einer neuen Druckzone an der Müllberglehne aus. Einsfißellen sollen das Pumpwerk und das Netz für eine Leistung von 2000 m³ pro Tag angelegt werden, womit auf eine längere Periode vorgesorgt sein dürfte. Da die Wasserversorgung der Liegenschaften auf dem Müllberg ganz ungenügend ist, verlangt nunmehr der Stadtrat vom Großen Stadtrat einen weiteren Kredit von 80,000 Franken zur Erstellung einer ausreichenden Wasserversorgungsanlage für die Hotel- und Wohnkolonie des Müllbergs, an welche ein Staatsbeitrag in der gleichen Höhe zugesichert ist. Den Ausgangspunkt für die neue Wasserversorgung für den Müllberg bildet das projektierte Reservoir Friesenberg, aus dem das benötigte Wasser (Quellwasser aus dem Sihl- und Vorjetal) entnommen und mittels elektrisch angetriebener Pumpen auf die Höhe des Berges befördert werden soll.

Gaswerk der Stadt Zürich. Für den Anschluß Wädenswil an das Gaswerk der Stadt Zürich, und der anderen Gemeinden des linken Zürichsees, die über kurz oder lang sich die Vorteile der Fernversorgung mit Gas an Stelle der Eigenerzeugung in den kleinen Gaswerken Thalwil, Horgen und Richterswil gleichfalls sichern werden, ist das Leitungsnetz des Gaswerkes auszubauen. Dafür verlangt der Stadtrat von Zürich die Erhöhung des diesjährigen Baukredits für das Gaswerk von 550,000 auf 1,130,000 Fr.

Bau eines Krematoriums in Langenthal. Der Feuerbestattungsverein Langenthal berief kürzlich im Einverständnis mit den Gemeindebehörden eine öffentliche Versammlung ein zur Besprechung des Krematoriumsbau. Herr Architekt Hector Egger referierte über das zur Ausführung beantragte Projekt. Die Finanzierung darf, sofern die Stimmberechtigten Langenthals einen Beitrag von 80,000 Fr. bewilligen, und das ist mit Bestimmtheit anzunehmen, als gesichert gelten. Das Krematorium enthält eine 70 Personen fassende Abdan-

lungshalle mit einer maximalen Kuppelhöhe von 7,8 m und eine Leichenhalle. Unter der Abdankehalle befinden sich die sogenannten Technischen Räume.

Ein Greifenasyl im Oberhasli (Bern). Man schreibt dem „Bund“: Die Generalversammlung des Greifenasylvereins hat beschlossen, drei verschiedene Projekte durch eine zu diesem Zwecke gewählte Kommission studieren zu lassen. Der Verein besitzt heute ein Vermögen von über 70,000 Fr., die zum großen Teil aus den Jahresbeiträgen der Vereinsmitglieder zusammengefloßen sind. Der Umstand, daß der Gedanke an ein Greifenasyl von der ganzen Talschaft mit zäher und treuer Liebe verfolgt wird, läßt hoffen, daß das Ziel in absehbarer Zeit erreicht wird, auch dann, wenn keiner der vorliegenden Pläne sofort verwirklicht würde.

Städtische Bautredite in Luzern. Der Große Stadtrat beschloß weitere Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbaues. Er gewährte an das Projekt der Allgemeinen Baugenossenschaft für den Bau von 60 Drei- und Vierzimmerwohnungen und an das Projekt der Baufirma Suter für 16 Wohnungen einen Gesamtkredit von 260,000 Fr. als Darlehen auf zweite und dritte Hypothek und 117,400 Fr. als Barsubvention. Ferner geht die Stadt eine Solidarbürgschaft auf erste und zweite Hypothek in der Höhe von 732,000 Fr. ein. An Barsubventionen, Bürgschaften und Darlehen hat sich die Stadt bis jetzt mit einem Betrage von über 5 Millionen Franken verpflichtet.

Bauliches aus Ennenda (Glarus). (Korr.) Der Verkehrsverein Ennenda beschloß in seiner letzten Hauptversammlung die Herstellung einer Wegverbindung vom Ende der neuen Ennetbergstraße zur südlichsten Kehre der Mullernstraße (Gemeinde Mollis) über die Lachenalp.

Bauliches aus Netstal (Glarus). (Korresp.) Die Bürgergemeinde Netstal genehmigte das Bodenkaufigesuch der Vereinigten Papierfabriken Netstal zum Bau eines Häuserquartiers im sogenannten „Großen Jaun“, in direkter Nähe des Bahnhofes. Der Kaufpreis beträgt 3 Fr. per m².

Neuanlage eines Friedhofes in Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die Gemeindeversammlung Niederurnen nahm die Berichtgabe des Gemeinderates entgegen über die nachgerade dringend gewordene Neuanlage eines Friedhofes, aus der sich ergab, daß eine ideale Lösung der Frage auf ganz erhebliche Schwierigkeiten stößt, besonders wenn die Anlage auf Gemeindeboden erstellt werden soll. Wunschgemäß erteilte die Versammlung den Gemeindebehörden Vollmacht, die nötigen Erhebungen in Bezug auf die Bodenbeschaffenheit vorzunehmen und auch mit Privateigentümern wegen Landabtretung zu unterhandeln, indem der Gemeinderat als für den fraglichen Zweck gut geeignete Teile der Güter zwischen der Villa Eschudyluchfinger und der Gerbi erachtet.

Rathausrenovation in Solothurn. In den letzten Wochen ist der Rathausurm einer gründlichen Revision unterzogen worden. Die vergoldete Spitze des Turmes trug die Jahrzahl 1635. Also vor bald 300 Jahren wurde dieser Turm mit der Wendeltreppe und wahrscheinlich auch das alte Rathaus neu erstellt. In einigen Tagen werden die neue Holzverkleidung und der neue Kupfermantel, die der Turm erhalten hat, vollendet sein. — Auch die Decke des Kantonsrats-Saales wurde in den letzten Tagen einer sehr notwendigen Renovation unterzogen, so daß den neu gewählten Kantonsrat in seiner ersten Sitzung die vom Baudepartement angeordnete, sehr schön ausgeführte Renovation überraschen wird.

Gasversorgung Grenchen (Solothurn). (Aus den Verhandlungen des Einwohnergemeinderates.) Es wird auf Antrag der Gaskommission ein Kredit bewilligt von

95,000 Fr. zur Erstellung eines zweiten Gaskessels von 2000 m³ Rauminhalt und die Lieferung dieses Gaskessels der Firma Wartmann-Ballete & Cie. in Brugg vergeben. Die Inbetriebsetzung dieses neuen Gaskessels soll in zirka 6 Monaten möglich werden.

Turnhallebau in Allschwil (Baselland). Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigte den Kredit für die Erstellung der längst geplanten Turnhalle im Betrage von 235,000 Fr. Hierfür war aber nur ein solcher von 220,000 Fr. vorgesehen. Es wurde aus der Mitte der Versammlung eine Erhöhung für die Einrichtung der Zentralheizung gefordert.

Bau eines Kinderpavillons im Asyl in Wil (St. Gallen). Der Regierungsrat unterbreitet dem Großen Räte den Antrag auf den Bau eines Kinderpavillons im kantonalen Asyl in Wil. In seiner Botschaft hiezu führt er unter anderem aus:

Nach dem Bauprojekt soll der Kinderpavillon als Massivbau erstellt werden und aus Souterrain, Erdgeschoss und Dachgeschoss bestehen. Im Erdgeschoss sind ein Saal für größere Kinder mit 18 Betten, zwei Isolierzimmer, ein Tagraum und ein Saal für kleinere Kinder mit 12 bis 14 Betten vorgesehen. Vor den Sälen und dem Tagraum liegt eine zirka 20 m lange sonnige Spielterrasse. Im Dachstock sind drei Kammern für Dienstboten untergebracht. Der Ausbau soll möglichst einfach, aber solid und zweckentsprechend durchgeführt werden. Der Bauplatz ist sonnig und liegt abseits der Straße. Die Baukosten belaufen sich, nachdem ein Massivbau vorgesehen ist, auf 94,000 Fr.

Wiederaufbau von Süss. (Aus den Verhandlungen des Regierungsrates von Graubünden.) Das kantonale Bauamt wird beauftragt, für den abgebrannten Dorfteil von Süss einen vollständigen Bauplan zu erstellen, wobei es sich mit einer noch zu ernennenden Baukommission in Fühlung setzt, wie auch mit der Verwaltung der kantonalen Brandversicherungsanstalt. Sodann werden durch ein näher umschriebenes Abschätzungs- und Expropriationsverfahren Maßregeln ergriffen, damit die Ruinen und sonstigen Überreste dieses großen Dorfbrandes so rasch als möglich verschwinden, um wieder einem schönen Dorfbilde Platz zu machen.

Das projektierte Völkerbundsrathaus in Genf ist zu klein. In Genf tagt eine Kontrollkommission des Völkerbundes, die sich u. a. zu befassen hat mit den projektierten Völkerbundsbauten. Eidgenossenschaft und Kanton Genf haben dem Völkerbund je eine Liegenschaft schenkungsweise zugewandt, die Eidgenossenschaft den Platz, der für einen Neubau des Internationalen Arbeitsamtes bestimmt wurde, Genf ein Terrain anstoßend an das Generalsekretariat, wo ein Gebäude für die Völkerbundstagungen errichtet werden könnte. Nun hat die für die Aufgabe bestellte Jury gefunden, daß dieser Bau in größeren Dimensionen geplant werden soll, als sie das zur Verfügung stehende Grundstück ermöglichen würde. Die Kontrollkommission soll ihr Gutachten abgeben über die finanziellen Folgen, die dieser Standpunkt für den Völkerbund nach sich ziehen würde.

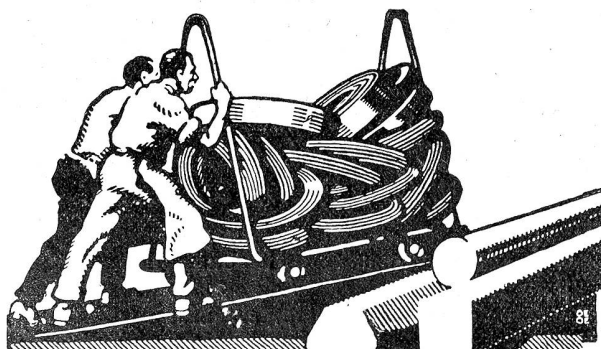
Die Regierung von Neuseeland hat dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß sie dem Völkerbunde das Holz für die Tafelung des zukünftigen Völkerbundspalais anbieten werde.

Im neuen Dolder Grand Hotel in Zürich.

Man schreibt der „N. Z. Z.“: Wer in den letzten Tagen dem Hotel einen Besuch abstattete, wird erstaunt

gewesen sein über die Veränderungen, die sich ihm schon beim ersten Anblick des Hauses aufdrängen. Der Eingang ist zwar noch immer auf der Rückseite des Hauses placiert, er hat aber eine kleine Wanderschaft nach vorwärts angetreten, um einem Umbau Platz zu machen, der das Gesamtbild gänzlich verändert hat. Denn nach dem Projekt des mit dem Umbau betrauten Zürcher Architekten Emil Rein wurde durch Abtragung von mehr als 12,000 m³ Erde Platz für die Erstellung eines ausgiebigen Garagegebäudes und die Anlage eines großen Hofes mit Zu- und Abfahrt für Automobile und Doldertram geschaffen. In genügender Distanz vom Hotel und dennoch in direkter Verbindung mit dem Hause ist an die Berglehne ein 60 m langes Gebäude angebaut, das Raum für 20 Autoboyen und darüber liegende Dienstzimmer enthält. Dadurch ist eine Anlage geschaffen, wie solche wohl in gleicher Weise kaum ein zweites Stadthotel aufweisen kann. Für den täglichen Auto-Passantenverkehr dient der weite Hof und das breite Garage-Vordach. Westlich ist der Hof durch das ehemalige Küchenhaus abgeschlossen; die frühere Durchfahrt mit dem angenehmen Durchblick zum Park ist verschwunden; jetzt steht dort ein dreistöckiger Zwischenbau, der noch der Fertigstellung harret. Der Wegfall der Durchfahrt, die Verlegung des Haupteinganges und das Dienstgebäude ermöglichen den bequemen Ausbau des oberen Stockwerkes mit den nach dem Park zu gelegenen Fremdenzimmern, ein wertvoller Gewinn für das Haus in der Hochsaison. Der ganze Hotelverkehr konzentriert sich nunmehr auf die Rückseite des Ostflügels; damit wird die auch einem modernen Hotel wohlanstehende Ruhe im Haus wesentlich gesteigert.

Große Umbauten erfolgten auch im Souterrain, wo eine ausgedehnte, geschickt angelegte moderne Hotellückanlage eingebaut wurde, die äußerst zweckmäßig durch Aufgangsrampen mit den Speisefälen verbunden ist. Das Brunkstück der etwa 20 m langen Küche ist ein 6 m langer und gut 2 m tiefer Herd; auch die zu einer Hotellücke gehörenden zahlreichen Nebenräume, wie Magazine, Kühl- und Waschräume, Vorratskammern usw., ebenso Keller und Heizräume sind nach den neuesten Errungenschaften im Hotelbau erstellt worden. Das Dolderhotel dürfte wohl das einzige Hotel in unserer Stadt sein, das eine eigene Müllverbrennung eingerichtet hat. Bei den weit-



**VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDEREIERE
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 mm BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZER LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914